

Die Strahlkraft der Glaskultur in all ihren Farben und Formen

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

WADGASSEN Mit dieser Nachfrage hatte man bei der Gemeinde Wadgassen nicht gerechnet. Denn zur Eröffnung der Ausstellung „Faszination Glas. Fundstücke aus der Cristallerie Wadgassen“ am letzten Donnerstagabend im Großen Saal des Abteihofes mussten erstmal viele Stühle zusätzlich aufgebaut werden. Man hatte sich nicht vorstellen können, dass über 120 Gäste erscheinen würden.

Das freute auch den Bürgermeister Sebastian Greiber, der die Ausstellung eröffnete. „Die große Resonanz zeigt, wie wichtig das Thema ist“, sagte er. Die Ausstellung im Foyer des Zeitungsmuseums, die über 150 mundgeblasene Gläser und altes Pressglas aus der ehemaligen Cristallerie von Villeroy & Boch in Wadgassen aus verschiedenem Privatbesitz zeigt, hat eine einzigartige Geschichte.

Schon seit 2011 setzt sich der Förderverein Glaskultur dafür ein, ein saarländisches Glasmuseum aufzubauen. Burkhardt Valentin, Vorsitzender des Vereins und passionierter Sammler von Glasobjekten, berichtete in seiner Eröffnungsrede, nachdem die saarländische Politik einige Jahre Mut für solch ein Museum gemacht hätte, kam Anfang

des Jahres der Dämpfer. „Es wird in absehbarer Zeit kein Museum für Glaskunst im Saarland geben“, wurde ihm aus dem Kulturministerium mitgeteilt.

„Das war schwer, dabei gibt es so viele gute Gründe für dieses Museum“, sagte er. Aber es weckte auch seinen Kämpfergeist. „Grad zlässch hatten wir daraufhin die Idee, eine Glasausstellung zu organisieren“. Da die Gemeinde Wadgassen einem Saarländischen, ja sogar einem Deutschen Glasmuseum auf ihrem Boden positiv gegenübersteht, wurde dort auch die Idee einer temporären Ausstellung unterstützt. Und dass man sich bei den Ausstellungsstücken auf Objekte der ehe-

maligen Cristallerie von Villeroy & Boch in Wadgassen konzentrierte, die gleich gegenüber des Ausstellungsorts lag, ist da nur folgerichtig.

Die Ausstellung lässt dann auch erahnen, was ein saarländisches Glasmuseum bieten könnte, auch wenn Burkhardt Valentin betonte, dass die Ausstellung „nur Fundstücke zeigt, es ist kein Überblick über die saarländische Glasherstellung.“ Denn die ist sehr viel umfassender. Über 400 Jahre lang wurde im Saarland Glas produziert.

Die Glasherstellung, die im 18. Jahrhundert auch die Nachfrage der heimischen Kohle steigerte, war lange Zeit der dritt wichtigste Industriezweig im Saarland. Allein

im Warndt sind 23 Standorte von Glashütten bekannt. Einen Überblick über die Glasherstellungsorte im gesamten Saarland bietet in der Ausstellung ein Banner, weitere Plakate liefern einzelne Erklärungen zur Herstellung von Pressglas, Uranglas, erläutern die Entwicklung von „Römer“ und Kelchglas. Außerdem sind Werkzeuge zu sehen.

Die größte Anziehungskraft aber haben die Glasobjekte. In vier Stand- und vier Tischvitrinen sind unterschiedliche Gläser, aber auch Kerzenständer, Schalen, Vasen, Butterdosen und Platten zu sehen. Gerade die Vitrinen, die nur leuchtend blaue und strahlend grüne Gläser zeigen, ziehen viel Aufmerksam-

keit auf sich.

Ergänzt werden diese Vitrinen von einem eingedeckten Tisch, der darstellt, wie elegant man mit diesen Objekten tafeln konnte. Gleich daneben in einer Vitrine zeigt sich, dass Glas auch künstlerisch gestaltet wurde. Clothilde Freichel-Baltes, die 1952 Meisterschülerin bei Boris Kleint war, übernahm nach ihrem Kunststudium die Malereiabteilung der Kristallmanufaktur von Villeroy & Boch in Wadgassen, gestaltete auch den hier präsentierten Glaskrug samt Gläsern mit jeweils verschiedenen Musikern und Noten.

Ein weiteres Highlight der Ausstellung sind sicherlich die Schalen und Vasen von Edmond Anton Ri-

got, einem Kunstgraveur der Cristallerie Wadgassen. Er erschuf noch in den 1930er Jahren opake, mit Blüten und Blättern verzierte Objekte, die stark an die Jugendstil-Kunstwerke von Emile Gallé erinnern, der der Begründer der berühmten „Ecole de Nancy“ war.

Daneben bietet die Ausstellung eine Vorstellung, wie man Gläser heute modern und aufregend präsentieren kann. An zwei dunklen Holzregalwänden, die fast die ganze Längsseite des Raums einnehmen, steht in kleinen Fächern jeweils nur ein elegantes Glas, das von unten mit einer kleinen LED-Leuchte beschienen wird.

Der Glanz dieser Gläser, ihr Strahlen und das Leuchten der unterschiedlichen Farben ziehen die Besucher magisch an. Spätestens hier erliegt man der Faszination des Glases. Und so verlässt man die Ausstellung in der Hoffnung, dass es vielleicht doch noch irgendwann ein wohlverdientes, saarländisches Glasmuseum geben wird.



Der Glanz der gezeigten Gläser vermag zu verzaubern. FOTO: CHIARA LORENZ



In der Ausstellung werden über 150 mundgeblasene Gläser und altes Pressglas aus der ehemaligen Cristallerie von Villeroy & Boch gezeigt. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Produktion dieser Seite:

Martin Wittenmeier
Markus Renz

Info: Ausstellung „Faszination Glas. Fundstücke aus der Cristallerie Wadgassen“ im Foyer des Deutschen Zeitungsmuseums, Am Abteihof 1, 66787 Wadgassen. Geöffnet bis 7. Januar 2024, dienstags bis sonntags, 10 bis 16 Uhr. Weitere Infos, auch zu Führungen, per E-Mail an tourismus@wadgassen.de oder Tel. (0 68 34) 9 42 30. Weitere Infos, auch zum Begleitprogramm, gibt es auf www.wadgassen.de.